

Stimmung wie in der Jugendherberge

Senioren waren fünf Tage im Blockhaus Ahlhorn / Tägliches Schwimmen gehen und Kanu fahren am Helenensee

Aktivitäten in der Umgebung passen perfekt in das Konzept des Seniorenheimes. Bewohner wie Betreuer hatten sichtlich Spaß an der mehrtägigen Exkursion.

Garrel (hög). Eine fünftägige Abenteuerfahrt zum Blockhaus Ahlhorn haben die Senioren aus dem Garreler Seniorenzentrum „Haus Elisabeth“ unternommen. Gemeinsam mit ihren acht Betreuern genossen die Teilnehmer im Einklang mit der Naturein vielseitiges und unterhaltsames Urlaubsprogramm.

Gestartet wurde in Garrel nach einem Reisesegen, den Diakon August Böckmann den Senioren spendete. In der idyllischen Umgebung des Helenensees wurde die Gruppe mit einem erfrischenden Cocktail begrüßt. Los ging es sogleich mit einer Erkundungstour rund um das Anwesen des Ahlhorner Blockhauses. Sportliche Aktivitäten wie Boot fahren, Schwimmen oder Tischtennis spielen wurden gerne in Anspruch genommen. „Feuer machen wie in der Steinzeit“, hieß es am Abend beim Lagerfeuer vor dem Tipi.

Die Besichtigung der Teichwirtschaft fand am nächsten Tag ihren Abschluss mit einem leckeren Fischbüfett. Eine Abendwanderung ließ Erinnerungen an Aufenthalte im jugendlichen Alter in Jugendherbergen aufkommen. Zu den weiteren Höhepunkten des Abenteuer-Urlaubs zählten eine Andacht in der Kapelle am See, das Schießen mit Pfeil und Bogen sowie eine Beachparty am Helenensee. Mit Begeisterung waren die Senioren dabei, als sie Speisen unter freiem Himmel selbst zuberei-

ten und für das Mahl Zutaten wie Kräuter selbst sammeln mussten.

Mit dem „Nikolausexpress“ wurde die Heimreise angetreten. Letzte Stationen waren der Letheshof Böckermann in Bissel sowie der Schafstall an der Lethe. Ein ehemaliger Schäfer wusste am Stall Interessantes aus seiner früheren Tätigkeit zu erzählen.

„Unsere Bewohner fühlten sich individuell betreut und genossen jede Minute ihres Urlaubs in guter Gemeinschaft“, sagte Heimleiterin Ruth Meyer. Die teilweise weit

über 80 Jahre alten Senioren seien sogar täglich Schwimmen gegangen oder hätten in Booten oder Kanus den See erforscht. Zahlreiche Aktionen mitten in der Natur hätten an frühere Erfahrungen angeknüpft und dazu beigetragen, dass Jung und Alt voneinander lernen konnten.

„Selbstständige Tätigkeiten, wie Holz für das Lagerfeuer sägen, Feuer entfachen oder Zutaten für das Essen besorgen, steigerten die Lebensfreude bei unseren Bewohnern doch erheblich“, erklärt Ruth Meyer. Sogar das Nächtigen

in den Etagenbetten der Blockhütten sei ein Erlebnis gewesen: Die Senioren schliefen unten und die Betreuer fanden über eine Leiter in der oberen Etage ihre Lagerstatt.

Ein besonderes Lob ging an das Betreuer-Team: „Unsere Mitarbeiter zeigten bei den Vorbereitungen, während des Urlaubs und bei den Nachbereitungen einen besonders engagierten Einsatz“, so die Leiterin der Einrichtung. Nur so sei diese ganz besondere Seniorenfreizeit erst möglich gewesen.



Keineswegs wasserscheu waren die Senioren aus Garrel. Auch ihre Betreuer stiegen mit in den See.

Copyright: Haus Elisabeth

Münsterländische Tageszeitung vom 24.07.2013